

In all den Schuljahren und insbesondere in den letzten Monaten wurden die SchülerInnen mit für sie oft unsinnig oder unnötig erscheinenden Inhalten und Methoden der Mathematik konfrontiert.

Nun hat dies anscheinend ein Ende. Um sich abschließend von der Mathematik mit einem versöhnlichen Blick nach hinten zu verabschieden und um dabei zu erkennen, dass doch eine Menge Nützliches dabei gewesen sein mag oder der eine oder die andere doch mehr aus der Mathematik mitgenommen hat, als sie oder er selbst erwartet hätte, führten die SchülerInnen des Mathematikurses ma346 (grundlegendes Niveau) bei Herrn Stefan Isermann ein letztes, für Ihre SoMi-Note doch recht relevantes Projekt mit Präsentation durch.

Sie sind völlig freigestellt gewesen, worüber oder wofür sie arbeiten wollten. Sie mussten lediglich die Vorgabe erfüllen, dass die Mathematik der Oberstufe einen tieferen Einblick oder Verständnis oder gar eine Lösung dieses Themas oder Problems ermöglicht. Herausgekommen sind Arbeiten über

- das so genannte „Schwänzverhalten“ von OberstufenschülerInnen (*T. Henning / N. Brede / S. Hentschel*)
- die „Verbindung von Zeitreisenden mit ostfriesischen Häuptlingen“, wie sich an den Maßen unseres Schlosses „nachweisen“ lässt (*M. Janßen / J.-H. Siebels / H. Weeken / N. Zemke*)
- ein (leider etwas verunglückter) „Tauchgang“ durch die Vektorgeometrie, der die Exponentialfunktion und die Stochastik schnitt (Licht und Luft unter Wasser und die Wahrscheinlichkeit, besondere Fischarten zu treffen) (*S.O. Asbrock*)
- ein fächerübergreifender Aufriss des Nutzens der Mathematik bei Populationsentwicklungen aus der Biologie (hier bewiesen die beiden Schülerinnen, dass sie die fürs Studium notwendige Kompetenz zeiteffizienter Arbeit durch Themenverbindung beherrschen), der über die curricular verlangten Inhalte hinausgeht (*V. Schetzberg / S. Kampen*)
- eine „realistische“ Mittelmeerkreuzfahrt, „farbenfroh und bastelvoll“ die Vektorgeometrie nutzend (*A. Willms / J.S. Horstmann*)
- die Wahrscheinlichkeit, mit der die Lehrkraft rechnen muss, dass SchülerInnen ihres Kurses schon einmal „schlecht“ über sie gesprochen haben (*K. Mannott*)
- die statistisch verbürgten und korrelierenden Gefahren des Alltags eines jungen Menschen in Aurich im internationalen Vergleich (*B. Neumann*)

Die curricularen Vorgaben der Vertiefung und Vernetzung mathematischer Inhalte aus der Stochastik, Analysis und analytischen Geometrie und Matrizenrechnung konnten hier binnendifferenziert und eigenmotiviert umgesetzt werden und zeigten teilweise Erstaunliches.

Die knapp dreiwöchige Arbeitszeit endete mit einer gemeinsamen Präsentation und der obligatorischen schriftlichen Ausarbeitungen der Ergebnisse, die allen doch auch vor Augen führten, dass Mathematik auch eine persönliche interessensgeleitete Note haben kann, die manchmal auch einfach Spaß macht.

Themen vor zwei Jahren:

Intelligenz von Rothaarigen; Korrelation zwischen Schuhgröße und Intelligenz; Nachhaltigkeit von Mathematikunterricht in der Bevölkerung, Benzinersparnis via Vektorrechnung auf Auricher Wegen; Texas Hold'em Spielzugsüberlegungen via Powerpoint und Rollenspiel.

Als besonderes Highlight sei der Kurzfilm als (verkürzende) Präsentation der „Schulschwänzer“-Gruppe empfohlen, [hier zum Download](#).